

Geehrt

Mieterin Angelika Löhrhoff setzte sich lange Zeit ehrenamtlich ein und wurde dafür ausgezeichnet

SEITE 13



Geändert

Hinter den Kulissen neu aufgestellt: der Kundenservice von VIVAWEST im Porträt

SEITE 14

Geheizt

Im Januar ist das aktuelle Heizungsgesetz in Kraft getreten. Was bedeutet das?

SEITE 18

ZEITUNG FÜR MIETER, NACHBARN & FREUNDE VON VIVAWEST

bei uns

Monika Franken aus Bergmannsgrün

Ein Urgestein im Quartier

Seite 4



Haluk Serhat, VIVAWEST-Geschäftsführung

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

als nachhaltig handelndes Wohnungsunternehmen möchten wir vor allem, dass Sie als unsere Mieterinnen und Mieter sich lange bei uns wohlfühlen. Deshalb schauen wir uns einmal im Jahr jedes unserer Quartiere in Nordrhein-Westfalen genau an, um zu prüfen, wie und wann wir es optimieren können.

Denn Wohnen ist längst mehr als nur die eigenen vier Wände – das Wohnumfeld ist mittlerweile genauso wichtig. Sind Supermarkt, Kita und Schule gut erreichbar, gibt es Spielplätze und andere Möglichkeiten, sich mit Nachbarn zu treffen, haben die Außenanlagen eine hohe Aufenthaltsqualität? Vor diesem Hintergrund gehen wir bei der Entwicklung unserer Quartiere ganzheitlich vor – auch um die leider nicht zu vermeidenden Belastungen für Sie während der Umsetzung so gering wie möglich zu halten. Wie unsere Mieter die aktuellen Arbeiten in unserem Modellquartier Bergmannsgrün in Dortmund erleben, erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5 in dieser Ausgabe.

Eine möglichst günstige und umweltfreundliche Energieversorgung ist für uns und Sie zu einem entscheidenden Faktor geworden. Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) der Bundesregierung setzt dabei die Rahmenbedingungen. Welche Herausforderungen sich durch das Gesetz für die Wohnungswirtschaft ergeben und wie VIVAWEST damit umgeht, lesen Sie auf Seite 18.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Haluk Serhat



Im VIVAWEST-Wald in Mülheim pflanzen Mitarbeiter Setzlinge und junge Bäume

Mülheim: neue Bäume für den VIVAWEST-Wald

Der VIVAWEST-Wald in Mülheim wächst und gedeiht: 35 VIVAWEST-Mitarbeiter haben weitere 500 junge Bäume sowie 2.400 Setzlinge gepflanzt. Seit dem Frühjahr 2022 pflegt das Unternehmen gemeinsam mit dem Kölner Start-up Planted das rund 1,5 Hektar große Waldstück.

„Wir haben innerhalb von zwei Jahren mehr als 17.900 Setzlinge in die Erde gebracht. Die Bäume wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns sowie dem örtlichen Förster Klaus Weinem

gepflanzt. Damit wollen wir weiterhin unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten“, sagte Arbeitsdirektorin Karin Erhard, die die Aktion ebenfalls tatkräftig unterstützte.

Auch den VIVAWEST-Mitarbeitern, die im Rahmen eines Gewinnspiels an der Pflanzaktion teilnehmen konnten, blieb der Tag positiv in Erinnerung. Am Ende wuchs nicht nur der Wald, sondern auch das Umweltbewusstsein der VIVAWEST-Beschäftigten, die sich zum Abschluss mit warmen Snacks und Getränken stärken durften.

Amigonianer backen Plätzchen



Das schmeckt: Die Kinder freuen sich über die leckeren Plätzchen

Anfang Januar duftete die Küche der Amigonianer nach leckeren Plätzchen: Die Kinder und Jugendlichen des Amigonianer soziale Werke e. V. in Gelsenkirchen banden sich in den Räumen des Jugendtreffs die Kochschürzen um und zeigten ihre Backkünste. Auf den Tisch kam allerlei

Gebäck – vor allem waren es Plätzchen in Form verschiedener Glückssymbole.

Die Vivawest Stiftung unterstützt die Arbeit des Vereins seit vielen Jahren. „Ich freue mich, dass die Amigonianer das gemeinsame Backen wieder möglich gemacht haben, und hoffe, dass die Mischung aus Kleeblättern und Schornsteinfegern den Kindern Glück und Gesundheit für das neue Jahr bringt“, sagt Thomas Wels, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung. „Backen bedeutet für uns mehr, als Leckereien herzustellen“, so Katja Schrader, die Leiterin des Jugendtreffs, und betont: „Das Miteinander und die sozialen Kompetenzen der Mädchen und Jungen werden in diesem Rahmen spielerisch gefördert. Außerdem werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen verbessert und ihr Wortschatz erweitert.“

Integration: Pilotprojekt bislang ein voller Erfolg



Mohammad Mustafa Taha
Ababneh, Mohammad
Younis Ismail Alobeid und
Saleh Taleb Saleh
Al-Roussan (von links)
bereichern das RHZ mit
ihrer Arbeit

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat Anfang 2021 ein Pilotprojekt in Auftrag gegeben: Gemeinsam mit Handwerksbetrieben aus Nordrhein-Westfalen sollen die Verfahren des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes von 2020 erprobt werden. VIVAWEST nimmt mit ihrer Dienstleistungstochter RHZ daran teil. Die drei neuen Mitarbeiter Mohammad Mustafa Taha Ababneh, Mohammad Younis Ismail Alobeid und Saleh Taleb Saleh Al-Roussan aus Jordanien unterstützen seit August des vergangenen Jahres das RHZ als Elektriker – mit vollem Erfolg. „Nicht nur aufgrund ihrer aufgeschlossenen und freundlichen Art sind die Kollegen eine Bereicherung für uns. Sie zeigen, dass sie gut ausgebildet und hoch motiviert sind“, sagt RHZ-Stützpunktleiter Heiko Steinbeck.

Inzwischen haben sich die jordanischen Mitarbeiter gut eingelebt und VHS-Kurse besucht, um die deutsche Sprache zu lernen. Auch eine Führerscheinprüfung haben sie abgelegt. Von den VIVAWEST-Mitarbeitern gab und gibt es nach wie vor viel Unterstützung. „Es freut uns, dass die RHZ-Mitarbeiter aufgeschlossen und unvoreingenommen mit der Situation umgehen. Die Hilfe erstreckte sich teilweise bis in den privaten Bereich. Nur so kann Integration wirklich gelingen“, betont Thomas Eller, Leiter Instandhaltung.

Beim RHZ sind die neuen Mitarbeiter zunächst für 18 Monate beschäftigt. Das Ziel ist jedoch, dass alle drei ein unbefristetes Visum erhalten und VIVAWEST dauerhaft unterstützen können.

Majolika-Quartier entsteht in Rheinbach

Neuer Wohnraum für Rheinbach: Im Stadtkern sind im September 2023 die Bagger auf dem Areal der ehemaligen Keramikwarenfabrik Majolika angerückt, um den Grundstein für das Majolika-Quartier zu legen. Bis 2026 entstehen dort in vier Bauabschnitten 174 neue Wohnungen in elf Wohngebäuden – darunter 24 öffentlich geförderte Senioren-Apartments. Auch

eine Tagespflege wird errichtet. Die Gebäude entsprechen dem KfW-Standard 55ee – die Energieversorgung erfolgt über Luft-Wasser-Wärmepumpen und reduziert durch den Einsatz regenerativer Energien die Heizkosten.

VIVAWEST investiert in den Neubau rund 67 Millionen Euro. „Rheinbach ist ein attraktiver Standort, der gut zu uns passt.

Deshalb investieren wir hier in die Schaffung von dringend benötigtem, nachhaltigem und gefördertem Wohnraum“, sagte Uwe Eichner, Vorsitzender der VIVAWEST-Geschäftsführung.

Das Neubauprojekt ist Teil einer großen Quartiersentwicklung. VIVAWEST hatte im Jahr 2020 vier von fünf Baufeldern und damit den Großteil des Areals erworben.

Füreinander, miteinander 4

Monika Franken lebt seit Jahrzehnten in Dortmund-Huckarde. Sie erzählt von der Entwicklung des Modellquartiers Bergmannsgrün

Eine von uns 7

RTL-Moderatorin Panagiota Petridou blickt auf ihre bisherigen Wohnungen zurück

Wir packen an 8

VIVAWEST baut Eigenheime in Lünen; neuer Wohnraum in Essen

Meine vier Wände 10

Aus Holzklötzchen lässt sich ein stilvoller Serviettenhalter basteln

Unsere Mieter 13

Angelika Löhrhoff setzte sich lange Zeit ehrenamtlich ein – und wurde dafür sogar ausgezeichnet

VIVAWEST persönlich 14

Der Kundenservice von VIVAWEST hat sich neu aufgestellt

Unsere Quartiere 16

Das Quartier Ahlen-Süd ist die Heimat von Bruno Kolekta. Ein Rundgang

Das aktuelle Thema 18

Anfang des Jahres ist das neue Heizungsgesetz in Kraft getreten – mit Folgen für den Wohnungsbau

Was erleben 19

Historische Stadtrundgänge durch NRW im Überblick

Entdecken 20

Wie Schmetterlinge den Winter überstehen

Rätsel 21

Machen Sie mit und gewinnen Sie

Service 22

Was ändert sich beim Kabel-TV? Und: wichtige Kontaktdaten für Mieter



Aktuelle Neuigkeiten und Geschichten zu VIVAWEST finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen.

Wenn Mieter dem Quartier die Treue halten

In Dortmund-Huckarde entsteht derzeit das Modellquartier Bergmannsgrün. Monika Franken musste im Zuge der Modernisierung in ein Haus um die Ecke ziehen. Warum die Seniorin erst schockiert war – und heute mit Freude auf die Entwicklung ihres Viertels blickt



Mieterin Monika Franken fühlt sich in ihrer neuen Wohnung sehr wohl

An einem Dienstagnachmittag in der Thielenstraße in Dortmund-Huckarde: Ein Bagger kreuzt den Weg, der Fahrer grüßt freundlich und senkt die Schaufel, um Sand von einem Haufen aufzunehmen und auf einem angrenzenden Grundstück zu verteilen. Ein paar Meter weiter bereiten Gärtner des VIVAWEST-Grünflächenmanagements die Erde zwischen den angrenzenden Wohnhäusern so vor, dass dort künftig Rasen gesät werden kann.

Auch am Ende der Straße wird fleißig gewerkelt: Elektriker gehen mit ihren Werkzeugen in den Gebäuden ein und aus, Maurer verputzen Wände. Man sieht: Im VIVAWEST-Modellquartier Bergmannsgrün schreiten die Arbeiten zügig voran.

Quartier der Zukunft

Das Wohnungsunternehmen entwickelt in Dortmund-Huckarde ein neues, zukunftsfähiges Quartier, das in der Nachbarschaft der Internationalen Gartenausstellung 2027 liegt. Es verbindet traditionelle bergmännische Werte wie Solidarität und Gemeinsinn mit ökologischen und klimaneutralen Merkmalen (siehe Infokasten). Außerdem entsteht ein Quartierszentrum mit einem Nachbarschaftstreff sowie ein Familienzentrum mit einer Kindertagesstätte. Ein Quartierscafé für

die Bewohner soll das Bauvorhaben abrunden.

Monika Franken ist ein Urgestein des Stadtteils. Die 74-Jährige wohnt seit 1969 in Dortmund-Huckarde. Im vergangenen Jahr musste sie wegen Abrissarbeiten aus ihrer alten Wohnung im Walkmühlenweg in die nahe gelegene Thielenstraße umziehen. Im Wohnzimmer ihrer neuen Wohnung blickt sie auf diese Zeit zurück: „Für mich war das zunächst ein Schock“, sagt die VIVAWEST-Mieterin. „Schließlich habe ich Jahrzehnte in der alten Wohnung gelebt.“ Ein Umzug in eine andere Stadt oder ein anderes Quartier sei für Monika Franken jedoch nie infrage gekommen. „An der Siedlung hängen viele Erinnerungen“, sagt sie. „Hier habe ich mich mit Freunden und Nachbarn getroffen und mit meiner Tochter vor der Haustür auf der Wiese gespielt.“

Neue Wohnung

Deshalb hat sie das Angebot von VIVAWEST, eine neue Wohnung im Quartier zu beziehen, gerne angenommen. „Das Unternehmen hat auch den Umzug organisiert – ich musste mich um nichts kümmern. Als meine Möbel in der neuen Wohnung standen, war ich glücklich und habe ich mich gleich wie zu Hause gefühlt“, sagt sie.

Monika Franken wohnt jetzt in einem der Gebäude, die umfassend saniert wurden und eine Dachaufstockung mit Photovoltaikanlage erhielten. Die Seniorin freut sich vor allem über ihren großen Balkon, der

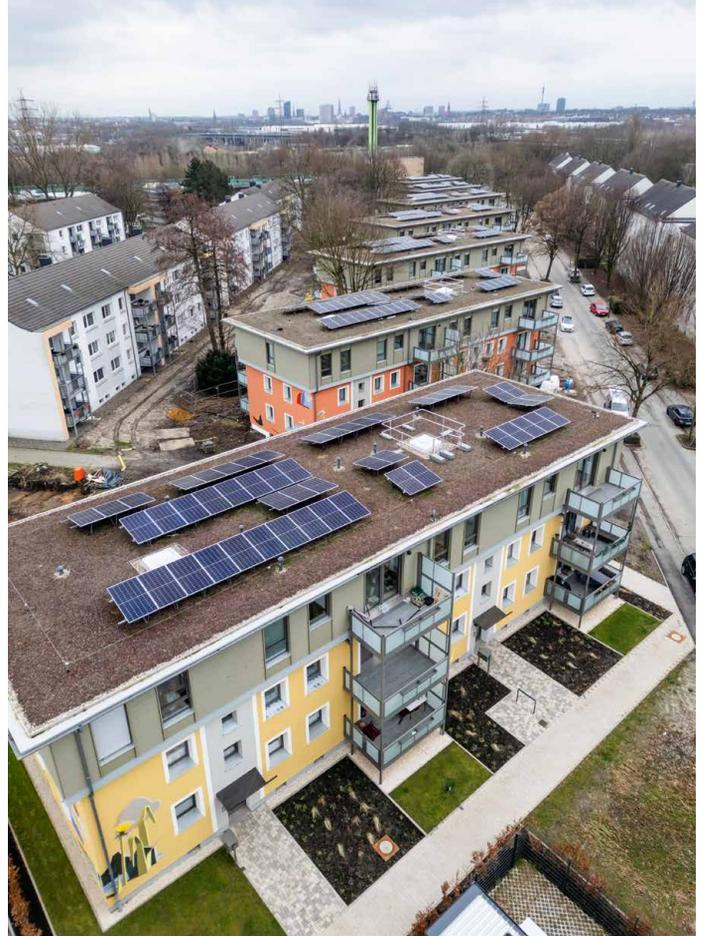
kürzlich angebaut wurde. Bisher hat sie dort nur eine Sitzbank aufgestellt. Das soll sich bald ändern. „Wenn der Frühling kommt, werde ich den Balkon begrünen und eine Lichterkette anbringen. Dann kann ich mit meinen Freunden eine kleine Party feiern“, sagt sie. Geselligkeit ist ihr wichtig. Und dass in der Nachbarschaft alle Altersgruppen zusammenleben. „Ich finde es gut, junge Leute um mich zu haben. Das hält mich geistig fit.“

Immer informiert

Die Mieterin lobt die gute Betreuung durch VIVAWEST während der laufenden Modernisierungsarbeiten. „Wir werden stets über alle Maßnahmen informiert. Dazu gab es bereits mehrere Veranstaltungen im Quartier, bei denen wir Fragen stellen und Verbesserungsvorschläge einbringen konnten.“

Inzwischen ist es fast Abend geworden. Zeit für die Seniorin, noch einmal mit ihrem Rollator vor die Tür zu gehen. Nach einigen Metern zeigt sie auf die umliegenden Gebäude. „Viele Häuser haben jetzt so schöne Motive auf den Fassaden“, sagt sie, „das hat VIVAWEST gut gemacht.“ Die Wandbilder erinnern an die Bergbau- und Eisenbahner-Tradition des Stadtteils.

Auf den geplanten Nachbarschaftstreff und das Café im Quartier blickt die Seniorin mit Spannung. „Wenn alles fertig ist, werde ich dort mit meiner Freundin einen Kaffee trinken. Und wenn es mir gefällt, werden wir uns da sicher regelmäßig treffen.“



Bei einigen Wohnhäusern ist die Dachstockung bereits abgeschlossen. Photovoltaikanlagen auf den Dächern erzeugen regenerative Energie

Bis die gesamte Entwicklung abgeschlossen ist, wird im Quartier jedoch noch viel Erde bewegt, gehämmert und verputzt werden. Die umfangreichen Baumaßnahmen in und an den Häusern stören die Seniorin jedoch kaum. „Das muss man akzeptieren. Es ist gut, dass im Sinne der Umwelt und der Gemeinschaft etwas Neues entsteht. Und wenn es mir wegen der Arbeiten einmal zu laut wird“, sagt die Mieterin mit einem Augenzwinkern, „nehme ich einfach mein Hörgerät raus.“

BERGMANNSGRÜN

Bergmannsgrün verbindet die Qualität und Struktur eines Quartiers aus den 50er-Jahren mit modernen Neubauten, neuen Freiräumen und sozialen Treffpunkten. Bei der Planung geht es nicht nur um weiteren Wohnraum, sondern um die Gestaltung eines zukunftsorientierten Lebensraums. Themen wie Energieversorgung, Klimawandel, Mobilität und die Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders spielen eine Rolle. Die Gebäude werden mit einer Kombination aus Luft-Wasser-Wärmepumpen und Photovoltaik mit Energie versorgt. Um die Identifikation mit dem Quartier zu stärken, möchte VIVAWEST die Tradition des Standorts erhalten. Hierzu wurden mit Anwohnern, Mitarbeitern und Experten Ideen entwickelt, die in Bergmannsgrün umgesetzt werden sollen.

„Es ist gut, dass im Sinne der Umwelt und der Gemeinschaft etwas Neues entsteht“

Monika Franken, VIVAWEST-Mieterin



Motive aus dem Bergbau an den Fassaden unterstreichen den Charakter des Quartiers

Eine Blaupause für Wohnquartiere

Das Modellquartier Bergmannsgrün soll den Bedürfnissen aller VIVAWEST-Mieter gerecht werden. Welche Eigenschaften das neue Viertel haben muss, untersucht VIVAWEST in einem Forschungsprojekt



In den Projektgruppen arbeiten VIVAWEST-Mitarbeiter und Wissenschaftler zusammen

VIVAWEST entwickelt in Dortmund-Huckarde das Modellquartier Bergmannsgrün. Um Erkenntnisse über das zukünftige Zusammenleben der Menschen zu gewinnen, lässt das Wohnungsunternehmen die Entwicklung des Quartiers wissenschaftlich begleiten. Dafür hat VIVAWEST das Forschungskolloquium „Quartier der Zukunft 2030+“ ins Leben gerufen. 25 Mitarbeiter von VIVAWEST untersuchen in Projektgruppen, wie nachhaltiges und zukunftsfähiges Wohnen aussehen kann. In drei sogenannten Reallaboren mit unterschiedlichen Schwerpunkten erforschen sie, wie sich beispielsweise Urbanisierung, Digitalisierung, moderne Mobilität und neue Arbeitszeitmodelle auf das Leben der Bewohner auswirken. Auch die sich ändernden Wohnbedürfnisse der Menschen sind ein Thema in den Arbeitsgruppen.

Neuland für VIVAWEST

„Bergmannsgrün soll eine Blaupause für Wohnquartiere der Zukunft werden, die den Bedürfnissen von Mensch und Umwelt gleichermaßen gerecht werden“, sagt Carsten Gröning, Fachbereichsleiter Zentrale Quartiersentwicklung bei VIVAWEST. „Dafür begeben wir uns auf wohnungswirtschaftliches Neuland und lassen das Projekt wissenschaftlich begleiten.“

VIVAWEST konnte drei renommierte Wissenschaftler der EBZ Business School Bochum, der Ruhr-Universität Bochum und der Bauhaus-Universität Weimar gewinnen. Darüber hinaus unterstützen weitere wissenschaftliche Mitarbeiter aus den Forschungseinrichtungen die Teilnehmer des Kolloquiums.

Kleinere Wohnungen

In Zukunft wird zum Beispiel der Bedarf an kleineren Wohneinheiten steigen. Gründe dafür sind der demografische Wandel und die steigende Anzahl von Single-Haushalten. Gleichzeitig suchen immer mehr Alleinstehende nach Wohnformen, in denen sie Teil einer Gemeinschaft sind. Eines der Reallabore setzt sich deshalb mit alternativen, lebensphasenorientierten Wohnmodellen auseinander. Dafür nehmen die Teilnehmer die zukünftigen Bedürfnisse von Mietern genauer unter die Lupe.

Nachbarschaft fördern

Ob Singles, Paare oder Familien – eine gute Nachbarschaft ist für alle Bewohner eines Quartiers wichtig. Der Zusammenhalt untereinander trägt zu einem sicheren und positiven Lebensgefühl bei. Deshalb möchte VIVAWEST die Menschen miteinander ins Gespräch bringen. Dazu will

das Unternehmen die Anonymität aufbrechen und die Nachbarschaft beleben. Um herauszufinden, wie die Nachbarschaft gestärkt werden kann, wurde ein Mieterfragebogen entwickelt. Damit werden wichtige Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Bewohner gewonnen. Sie geben Aufschluss darüber, wie das Zusammenleben und der Alltag gestaltet werden sollen.

Mehr Platz für die Natur

Ferner untersuchen die Mitarbeiter innovative Mobilitätskonzepte. Dazu gehören verkehrsberuhigte Bereiche, eine gute Fahrradinfrastruktur und kurze Fußwege. Menschen aller Altersgruppen sollen im Quartier möglichst mobil sein. Um mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer, aber auch für zusätzliche Grünflächen zu schaffen, liegt der Parkraum der Zukunft nicht an der Straße. Die Teilnehmer der Reallabore gehen außerdem der Frage

„Wir beleuchten die Themen Nachhaltigkeit, Nachbarschaft und Wohnbedürfnisse“

Carsten Gröning, Fachbereichsleiter
Zentrale Quartiersentwicklung

nach, wie nachhaltiges Wohnen gefördert werden kann. Begrünte Dächer und besonders helle Straßenbeläge können beispielsweise die Aufheizung bei hohen Temperaturen reduzieren. Flächen und Dächer sollten möglichst mit Arten bepflanzt werden, denen heiße Sommer wenig ausmachen.

Die Bewässerung ist ebenfalls ein Thema: Eine moderne Bewässerungssensorik soll den Verbrauch optimieren, eine nachhaltige Grauwassernutzung das knappe Gut ein zweites und drittes Mal nutzbar machen.

Gemeinsam gestalten

VIVAWEST war es wichtig, neben den eigenen Mitarbeitern auch Mieter in die Entwicklung einzubeziehen. Gröning: „Wir beleuchten die Themen Nachhaltigkeit, Nachbarschaft und Wohnbedürfnisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Am Ende entwickeln wir Strukturen, die zu VIVAWEST und den Mietern passen.“ Rund zwölf Monate lang soll gemeinsam am Quartier der Zukunft geforscht werden – Startschuss war bereits im August 2023.



Soziale, ökologische und nachhaltige Aspekte bestimmen künftig das Leben im Quartier

6 Fragen an Panagiota Petridou

Elf Jahre lang moderierte die Solingerin die Sendung „Biete Rostlaube, suche Traumauto“. Warum ihre erste Wohnung eiskalt war und was eine typisch griechische Tradition in der Küche ist

Erinnern Sie sich an Ihre erste eigene Wohnung?

Meine erste Wohnung habe ich mit 19 Jahren in Solingen mit meiner besten Freundin bezogen. Das war im vierten Stock ohne Aufzug mit Nachspeicheröfen. Wir hatten solche Angst vor einer Nachzahlung, dass wir sie nie angemacht haben. Es war eiskalt.

Was war daran wichtig?

Der Preis – meine Freundin und ich waren beide noch in der Ausbildung. Wir waren einmal so knapp bei Kasse, dass uns sogar das Klopapier, die Küchenrolle und die Taschentücher ausgingen. Zum Glück fanden wir noch ein paar Kaffeefiltertüten. Heute lachen wir darüber. Wir sind weiterhin sehr gut befreundet.

Wie oft sind Sie bis jetzt umgezogen?

Sehr oft! Nach der ersten Wohnung bin ich in ein Loft gezogen. 150 Quadratmeter auf einer Etage, das war schon immer mein Traum. Allerdings fühlte ich mich schnell ziemlich einsam und zog in eine Dreizimmerwohnung mit einem kleinen Garten, wo ich mich wohler fühlte. Als Nächstes bin ich zu meinem Freund gezogen – nach Neuss in eine schicke Wohnung mit zwei Balkonen in der Nähe des Rheins. Nach einiger Zeit haben wir unser jetziges Haus in Solingen gekauft und fühlen uns dort sehr wohl.

Wonach haben Sie die Wohnungen ausgewählt?

Am Anfang waren mir Lage und Preis wichtig. Je älter ich wurde, umso mehr wuchs mit den eigenen Wünschen auch der Komfort.

Panagiota Petridou ist nicht nur Moderatorin, sondern war lange auch Handballerin

Was bedeuten Ihnen die eigenen vier Wände heute?

Ich genieße die Ruhe und unseren großen Garten. Auch der eigene Parkplatz vor der Haustür ist ein Luxus.

Haben Sie ein Lieblingszimmer, einen Lieblingsort oder ein besonderes Möbelstück? Erzählen Sie uns davon!

Ich liebe es, in unserer Küche etwas zuzubereiten oder zu naschen. Sie ist ein Ort der Zusammenkunft. Ich habe mir einen Schrank mit Sitzgelegenheiten bauen lassen, sodass man gegenüber der Kochinsel sitzen kann, während jemand kocht. Das ist sehr gesellig und typisch griechisch: Die ganze Familie versammelt sich in der Küche. Für mich ist sie der wichtigste und schönste Raum in unserem Haus.

INFORMATION

Panagiota Petridou ist dieses Jahr mit ihrer Show „Wer bremst, verliert!“ auf Tour – auch mit Terminen in NRW

1. Juni – Münster
28. November – Rheda-Wiedenbrück
29. November – Monheim am Rhein



Tickets und weitere Tour-Termine nach Scannen des QR-Codes

Grün und modern:
VIVAWEST hat an der
Zölestinstraße in Essen
dringend benötigten
Wohnraum geschaffen



Nachhaltig wohnen in Essen-Heisingen

In dem Stadtteil entsteht dringend benötigter Wohnraum. Die künftigen Mieter profitieren dabei nicht nur von Solaranlagen und einer modernen Heizung

Die Bauarbeiten an der Zölestinstraße im Essener Stadtteil Heisingen stehen kurz vor dem Abschluss. Auf dem rund 7.900 Quadratmeter großen Gelände sind in den vergangenen zwei Jahren 71 barrierearme Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 6.000 Quadratmetern entstanden. VIVAWEST übernimmt dort voraussichtlich ab dem Sommer die schlüsselfertigen Wohnungen von der Grenzland-Bau GmbH.

Die modernen und barrierearmen 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen haben eine Grundfläche zwischen 62 und 111 Quadratmetern und ver-

teilen sich auf sieben zwei- und dreigeschossige Wohngebäude mit zusätzlichen Staffelgeschossen. Zudem setzt VIVAWEST auf Nachhaltigkeit: Alle Gebäude entsprechen dem KfW-Standard 55 und werden mit einer sogenannten bivalenten Heizungsanlage betrieben, die einen Brennwert-Gaskessel mit einer Luftwärmepumpe kombiniert. Regenerative Energie aus Photovoltaikanlagen auf den Dächern reduziert die Heiz- und Betriebskosten der künftigen Mieter. Zusätzlich zu den Wohngebäuden entsteht eine neue Kindertagesstätte.

Essen zählt mit fast 10.000 bewirtschafteten Wohnungen zum Kernbestand von VIVAWEST. Umso mehr freut sich Uwe Eichner, Vorsitzender der VIVAWEST-Geschäftsführung, dass bereits in diesem Jahr weiterer Wohnraum zur Verfügung steht: „Wir schaffen nachhaltigen und dringend benötigten Wohnraum in bester Lage und bieten mit einer neuen Kita zusätzliche Vorteile für Familien im Stadtteil. Ich bin überzeugt, dass sich unsere Mieter wohlfühlen werden.“

Zusätzlich entstehen Pkw-Stellplätze, davon 65 in der Tiefgarage und sechs im Freien. Außerdem gibt es rund 100 Fahrradstellplätze,

davon befinden sich ebenfalls etwa 80 in der Tiefgarage und 20 weitere im Freien.

INFORMATION

WOHNEN IN ESSEN

Interesse? Rufen Sie uns an unter 0209 380-11000 oder schreiben Sie eine E-Mail: mieten@vivawest.de
Mehr Infos zu Neubausprojekten: neubau.vivawest.de

VIVAWEST baut moderne Eigenheime

In Lünen-Brambauer entstehen 14 moderne Doppel- und Reihenhäuser

Der Traum vom Eigenheim lebt: In einer ruhig gelegenen Seitenstraße im Stadtteil Brambauer in Lünen errichtet VIVAWEST als Bauträger 14 moderne Doppel- und Reihenhäuser, die teilweise noch zum Verkauf stehen. Bereits im Dezember vergangenen Jahres übernahmen die ersten Käufer die Schlüssel ihres neuen Einfamilienhauses.

Die Eigenheime verfügen über eine Wohnfläche von etwa 145 Quadratmetern. Die Raumaufteilung sieht im Erdgeschoss einen Wohn- und Essbereich, ein Gäste-WC und eine offene Küche vor. Im Obergeschoss befinden sich das Elternschlafzimmer, zwei Kinderzimmer sowie ein großes Badezimmer mit ebenerdiger Dusche.

In dem ausgebauten Dachgeschoss gibt es für die Bewohner einen Hauswirtschaftsraum

und zwei große Schlafzimmer mit Dachschrägen.

Klimafreundlich bauen

Die Gebäude werden mit einer modernen Luftwärmepumpe beheizt. Die Anlage schont den Geldbeutel und sorgt gleichzeitig über die Fußbodenheizung für eine angenehme Wärme im Haus. Auch die Umwelt profitiert von den Neubauten: Alle Gebäude verfügen standardmäßig über sogenannte ClimaLife-Dachsteine, die Stickoxide aus der Luft filtern. Laut einer Untersuchung der Technischen Universität in Hannover neutralisiert eine Dachfläche von 200 Quadratmetern pro Jahr eine Stickoxidmenge, die ein Pkw mit Euro-Norm 4 auf rund 17.000 Fahrkilometern erzeugt. Die Fenster sind zudem dreifach verglast.

Bei den noch im Bau befindlichen Häusern können die Käufer

die Innenausstattung sogar selbst gestalten: „Von den Fliesen über die Farbauswahl und das Sanitärporzellan bis hin zu den Treppenstufen ist alles möglich“, sagt Patrick Picken von VIVAWEST, der für den Vertrieb der Häuser in Lünen zuständig ist.

Verlässlicher Partner

Als Wohnungsunternehmen ist es in Zeiten erhöhter Bauzinsen wichtig, ein verlässlicher Partner und Bauherr zu sein. „Wir gestalten die Preise der modernen Eigenheime fair. Neben der Beratung und Betreuung für die im Bau befindlichen Häuser geben wir zudem eine Fertigstellungsgarantie ab. Anders als viele andere Bauträger gehen wir dabei in Vorleistung“, sagt Roland Schneider, Fachbereichsleiter Vertrieb Neubau/Grundstücke bei VIVAWEST. „Wir warten nicht, bis wir einen bestimmten Verkaufs-

stand erreicht haben, sondern bauen zum vereinbarten Festpreis“, so Schneider. Die Kaufpreise für die Eigenheime in Lünen bewegen sich je nach Grundstücksgröße zwischen 440.000 und 479.000 Euro.



Vogelperspektive auf die neuen Häuser in Lünen, die teilweise noch zum Verkauf stehen



Die Gebäude werden mit einer ressourcenschonenden Luftwärmepumpe beheizt



Einige Häuser befinden sich in der Bauphase

INFORMATION

HAUSKAUF IN LÜNEN

Bei Interesse an einem Eigenheim können Sie sich an Patrick Picken unter der Nummer 0209 380-13059 oder per E-Mail an neubau.kaufen@vivawest.de wenden.

Mehr Infos über die VIVAWEST-Eigenheime: vivawest.de/kaufen/bautraegermassnahmen

Ein Haus für Servietten

Osterzeit ist Dekozeit: Mit wenigen Handgriffen lässt sich ein stilvoller Tuchspender für den festlich gedeckten Tisch basteln

Schritt für Schritt

EINKAUFLISTE

- 16 Bastelklötzchen
- Holzleim
- Herzsticker
- Säge
- Bleistift und Lineal



1

PASSENDE KLÖTZCHEN WÄHLEN

Zuerst legen Sie 16 Bastelklötzchen aus Holz zur Seite, die es in der Regel im Bastelladen zu kaufen gibt. Die Klötzchen dieses DIY sind acht Millimeter dick sowie 2,3 Zentimeter breit und 16 Zentimeter lang.



2

DAS HOLZ VERLEIMEN

Jeweils sieben der Holzklötzchen an den Längsseiten mit Holzleim zusammenkleben, bis zwei gleich große Holzplatten entstanden sind. Den Leim anschließend trocknen lassen.



3

DACHBAU LEICHT GEMACHT

Skizzieren Sie nun auf beiden Platten die Form des Dachs. Dazu mit dem Bleistift in der Mitte einer kurzen Seite einen Punkt als Markierung setzen. Auf den längeren Seiten von der Höhe dieses Punkts aus jeweils sieben Zentimeter nach unten messen und mit Punkten markieren. Nun den Punkt an der kurzen Seite mit den äußeren Punkten verbinden. Das Holz mit der Säge entlang der Markierungen zuschneiden.



4

ABSCHLUSS MIT HERZ

Ein Holzklötzchen längs an der unteren Kante der Platte festkleben, ein weiteres in der Mitte durchsägen. Die beiden Hälften so an die Platte kleben, dass eine U-Form entsteht. Sobald die Stellen getrocknet sind, die U-Form mit Leim bestreichen und die zweite Holzplatte vorsichtig auf die Leimspur legen. Alles gut trocknen lassen. Zum Schluss auf jede Seite einen Herzsticker kleben.



UNSERE EXPERTIN

„Das kann ich selber“ – mit diesem Motto setzt **Carina Klaffenbach** seit 2015 DIY-Projekte um. Ihre Ideen veröffentlicht sie auf ihrem Blog „DIY Carinchen“.

diycarinchen.de
Instagram und Pinterest:
@diycarinchen



Omas Hausmittel



Mit Schwarztee Fenster putzen

Unschöne Streifen und Schlieren nach dem Fensterputzen lassen sich ganz einfach vermeiden: mit Schwarztee, einer Zitrone und einer Nylonstrumpfhose. Dazu zwei Beutel Schwarztee mit heißem Wasser übergießen, zehn Minuten ziehen lassen und mit lauwarmem Wasser vermischen – zum Beispiel in einer Sprühflasche.

Die im Schwarztee enthaltenen Gerbstoffe lösen Fett und hinterlassen eine Art Schutzschicht auf den Fensterscheiben. Wer den Saft einer halben Zitrone hinzugibt, erzielt ein noch besseres Ergebnis, denn Zitronensäure hilft gegen Kalkränder.

Die Scheiben im Anschluss nicht mit einem Lappen, sondern mit einer Nylonstrumpfhose trocken polieren. Die feine Struktur der Strumpfhose verhindert Fusseln und sorgt am Ende für saubere Scheiben.

Die weiteren Vorteile: Der selbst gemachte Reiniger ist preiswert, geruchsneutral – und er hinterlässt keine Chemikalien im Abwasser.



Wenig Platz, viele Möglichkeiten: Mit cleveren Kniffen nutzen Sie Ihren schmalen Flur optimal aus

Kleiner Flur schlau genutzt

Schuhe, Jacken oder Taschen werden gern im Flur verstaut. Doch meist ist er der kleinste Raum in der Wohnung – und dadurch schnell zugestellt. Für sperrige Schränke fehlt oft der Platz. Mit fünf einfachen Tipps lässt sich ein schmaler Flur effizienter nutzen.

Tipps 1: Clever verstauen

Das größte Problem ist der begrenzte Stauraum. Kleine, geschlossene Schränke schaffen nicht nur Platz, sie lassen den Raum auch deutlich aufgeräumter wirken. Wichtig ist dabei, raumhohe Möbel mit geringer Tiefe aufzustellen. Empfehlenswert sind auch Schuhschränke und Kommoden mit Klapptüren, sogenannte Schuhkipper. Für eine offene und luftige Atmosphäre im Flur sorgen schwebende Aufbewahrungsmöglichkeiten wie Regale und zusätzliche Haken an der Wand.

Tipps 2: Licht ins Dunkel bringen

Fenster sind im Wohnungsflur eher selten. Ein Grund mehr, den Raum mit stilvoller Beleuchtung in Szene zu setzen. Dezentle Deckenspots und Wandleuchten erzeugen indirektes Licht, das den

Flur höher und breiter wirken lässt. In schmalen Fluren sorgen Pendelleuchten an der Decke für eine wohnliche Atmosphäre.

Tipps 3: Akzente an der Stirnseite

Lenken Sie von der fehlenden Breite des Raums ab, indem Sie einen optischen Blickfang an der kurzen Seite des Flurs platzieren. Ein auffälliger Spiegel, ein farbenfrohes Bild oder ein besonderes Möbelstück setzen Akzente.

Tipps 4: Farbharmonie

Achten Sie auf eine harmonische Farbgestaltung, um visuelle Unruhe zu vermeiden. Möbel und Wände in einheitlichen Farbtönen sind eine Möglichkeit. Dennoch kann ein Möbelstück farblich hervorstechen, um Abwechslung in die Gestaltung zu bringen.

Tipps 5: Spiegeln an der Wand

Spiegel vergrößern optisch den Raum, und ihre Reflexion sorgt für zusätzliche Helligkeit. Besonders platzsparend sind verspiegelte Garderobentüren oder Schließeschränke mit Spiegelflächen.

Ein bewegtes Leben

Angelika Löhrhoff blickt auf eine aufregende Vergangenheit zurück. Die 95-jährige VIVAWEST-Mieterin wurde sogar mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Ein Besuch in Recklinghausen-Suderwich



Schon seit 65 Jahren lebt die Seniorin in ihrer Wohnung

Auf den Punkt gebracht

- 1 An meiner Wohnung gefällt mir besonders ...**
... dass sie schon so lange mein vertrautes Zuhause ist.
- 2 Meine Nachbarn ...**
... sind durchweg freundlich. In all den Jahren gab es nie Streit.
- 3 Bei mir ums Eck ...**
... gibt es stetige Veränderungen. Es wurde und wird viel gebaut.



Für ihr ehrenamtliches Engagement bekam Angelika Löhrhoff das Bundesverdienstkreuz

Die Augen werden schwächer – das betrübt Angelika Löhrhoff ein wenig. „Aber sonst geht es mir gut“, sagt sie. Die Beeinträchtigung hindert die Seniorin nicht daran, täglich die Zeitung zu lesen. Auf dem Tisch ihres Esszimmers liegt nicht nur eine Leseleupe, sondern auch ein hochmodernes Lesegerät. „Damit geht es – ich möchte doch auf dem Laufenden bleiben und wissen, was in der Welt passiert.“

Auf der Flucht

Dabei blickt die 95-Jährige selbst auf ein bewegtes Leben zurück. „Meine Familie zog, als ich noch ein Kind war, nach Görlitz. Dort besuchte ich die Schule und machte eine Lehre zur Großhandelskauffrau.“ In den Wirren des Zweiten Weltkriegs und auf der Flucht vor der sowjetischen Armee landete sie

in Belgien. Dort erkrankte sie schwer und wäre an der falschen medizinischen Behandlung fast gestorben. „Das Rote Kreuz sorgte dafür, dass ich nach Trier in ein Krankenhaus verlegt wurde – dort wurde ich wieder gesund. Ich bin aber seitdem gehbehindert.“

Auf die schweren Zeiten folgten bessere. Zunächst ging es zurück nach Görlitz, dann nach Bad Schandau an der Elbe, wo die emsige Frau den Lindenhof mit aufbaute. „Das war ein Ferienheim des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes – dort lernte ich beim Tanz meinen späteren Mann Josef kennen. Er war dort zur Erholung.“ Dieser kam aus dem tiefsten Ruhrgebiet – aus Recklinghausen-Suderwich, wo er als Bergmann arbeitete. „Ich ging mit ihm. Es war damals wirklich alles andere als schön im ‚Kohlenpott‘. Am liebsten wäre ich sofort wieder zurückge-

gangen.“ Doch sie blieb – der Liebe wegen. 1952 war die Hochzeit. Das Ehepaar bekam zwei Söhne. 1959 zog die Familie in die Parterrewohnung auf der Langobardenstraße – wo Löhrhoff bis heute lebt.

Wohnungen waren begehrt

„Die Wohnungen waren damals sehr begehrt, es waren Neubauten. Und wir waren Erstbezieher“, so Löhrhoff. In all den Jahrzehnten hat sich viel verändert. Die Seniorin erzählt, dass immer mehr Häuser in der Nachbarschaft gebaut wurden. Auch ihre eigene Wohnung wandelte sich im Lauf der Zeit. „Nach den Kohleöfen kamen moderne Heizungsanlagen. Die Balkone wurden vergrößert. Und seit vorigem Jahr habe ich auch eine komfortable Dusche und keine Wanne mehr.“ Im vergangenen Jahr hat VIVAWEST im Quartier die Häuser saniert.

Veränderungen anzunehmen ist das eine. Für andere da zu sein das andere: Jahrzehntlang war die Seniorin für den Sozialverband Deutschland tätig. Seit 1979 arbeitete sie fast 20 Jahre lang als ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht Gelsenkirchen. Dafür bekam sie das Bundesverdienstkreuz. Ihr Mann verstarb 2003. Seitdem lebt sie allein in ihrer Wohnung zwischen Bildern ihrer zwei Söhne, der vier Enkel und der fünf Urenkel. Angelika Löhrhoff freut sich, dass sie den Alltag mit der Hilfe ihrer Freundin Karin Schäpers gut meistert. „Das ist wirklich ein großes Geschenk.“



Ralf Treek ist Mitarbeiter im Kundenservice. Er kümmert sich um die Mieter in seinem Quartier in Dortmund

Größerer Fokus auf die Mieter

VIVAWEST stellt sich im Kundenservice neu auf. Die Vermarktung der Wohnungen und die kontinuierliche Betreuung der Mieter werden künftig von demselben Mitarbeiter übernommen. Das hat Vorteile

VIVAWEST will in Zukunft stärker in den Quartieren präsent sein. Dafür zeigt sich der Kundenservice verantwortlich, der sich Anfang des Jahres neu aufgestellt hat. Waren die Mitarbeiter vorher getrennt für die Betreuung der Neu- und Bestandskunden zuständig, werden beide Aufgabenbereiche nun zusammengelegt. Der Schwerpunkt verlagert sich somit von der Vermarktung der Wohnungen hin zur ganzheitlichen Betreuung der Mieter in den Quartieren.

Ganzheitliche Betreuung

Robert Kurth, Bereichsleiter Kundenmanagement bei VIVAWEST, erläutert die Hintergründe: „Wir wollen das nachbarschaftliche Miteinander in den Quartieren fördern und sozial intakte Wohnquartiere noch mehr stärken. Deshalb ist es uns wichtig, dass ein Mitarbeiter im Kundenservice seinen Bestand im Blick hat – von der Vermarktung der Wohnungen über die Abnahme und Übergabe bis hin zur Betreuung der darin lebenden Mieter.“

Denn im Rahmen eines ganzheitlichen Quartiersmanagements steht für VIVAWEST die Zufriedenheit der Menschen mit ihrer Wohnsituation im Mittelpunkt. Sie hängt nicht nur von der Qualität der eigenen Wohnung ab, sondern auch von dem Zustand und dem Image des Wohnquartiers. Es bietet idealerweise eine Mischung aus Wohnungen für verschiedene Zielgruppen, verbindet Wohnen und Arbeiten, verfügt über eine Infrastruktur, in der man fußläufig alltägliche Ziele erreichen kann, und über eine gute Verkehrsanbindung. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Rückzugsort ins Private, fördert den sozialen Zusammenhalt und vermittelt den Menschen Sicherheit und Geborgenheit. Die Mitarbeiter im Kundenservice sorgen dafür, dass diese Kriterien erfüllt werden.

Neue Rollen

Tobias Francis und Ralf Treek sind seit Jahren im Kundenservice tätig. Sie haben bereits bei den Vorgängergesellschaften von VIVAWEST eine kaufmännische Ausbildung absolviert

und viel Erfahrung in der Kundenbetreuung gesammelt.

Francis kümmerte sich zuletzt vor allem um Neukunden, Treek sorgte dafür, dass sich die Bestandskunden in ihren Quartieren gut aufgehoben fühlten. Auch für sie sind die neuen Rollen seit Anfang des Jahres und die Übernahme des jeweils anderen Aufgabenbereichs zunächst ungewohnt. „Wir sind noch in der Lernphase und arbeiten im Tandem. Die gegenseitige Unterstützung der Kollegen im Kundenservice ist sehr gut. Bei Problemen und Fragen helfen wir uns“, sagt Francis.

Für die Mieter sehen sie Vorteile durch die Anpassungen im Kundenservice. „In unserer neuen Rolle sind wir Ansprechpartner von der Wohnungssuche über das laufende Mietverhältnis bis hin zum Umzugswunsch. Dadurch können wir uns noch stärker auf die individuellen Wohnbedürfnisse unserer Mieter und die Besonderheiten unserer Quartiere konzentrieren“, sagt Treek.

Mehr Zeit im Quartier

Treek betreut rund 840 Wohnungen in Dortmund, Francis etwa 1.000 Wohnungen in Bochum. Beide merken, dass sie nun öfter in ihren Quartieren unterwegs sind. „Wir haben mehr Termine vor Ort. Zum einen fahren wir zu Abnahmen und Wohnungsübergaben, zum anderen kümmern wir uns um Belange der Mieter“, sagen sie. Aber das sei gut. „So haben wir schon beim Einzug den ersten Kontakt mit den Mietern, kennen ihre Wohnsituation und können sie später

besser betreuen. Vor der Änderung hätten wir nach der Wohnungsübergabe die weitere Betreuung an den Kollegen übergeben“, sagt Francis.

Die Aufgaben des Kundenservice haben einen klaren Schwerpunkt. „Wir kümmern uns um funktionierende Nachbarschaften, ein intaktes Wohnumfeld sowie soziale Themen im Quartier. Auch Themen, die vertrauliche Gespräche vor Ort erfordern“, sagen die

Mitarbeiter. Geht es um Mängel im Haus oder in der Wohnung, haben die Mieter ebenfalls einen kompetenten Ansprechpartner. „Wenn die Heizung nicht warm wird oder das Licht im Flur kaputt ist, können sie sich an unseren Handwerkservice wenden“, sagt Treek.

Ansprüche steigen

Für solche Themen ist das digitale Kundenportal die erste Anlaufstelle. „Für einfache Anliegen wie Reparaturen oder Nebenkostenanpassungen bieten wir über das Kundenportal schnelle Lösungen an. Bei sozialen Themen im Quartier brauchen wir einen Ansprechpartner vor Ort“, sagt Robert Kurth. Damit stellt sich VIVAWEST den aktuellen Herausforderungen. „Unsere Kunden werden anspruchsvoller, was Schnelligkeit und Servicequalität angeht. Mit der Kombination aus digitalem Kundenkontakt und verstärkter Betreuung vor Ort werden wir den steigenden Anforderungen gerecht“, so der Leiter des Kundenmanagements.



Als Mitarbeiter im Kundenservice betreut Tobias Francis rund 1.000 Wohnungen in Bochum

„Wir kümmern uns um funktionierende Nachbarschaften, ein intaktes Wohnumfeld sowie soziale Themen“

Ralf Treek, Mitarbeiter im Kundenservice

KUNDENPORTAL

Mit dem VIVAWEST-Kundenportal haben Mieter jederzeit Zugriff auf alle relevanten Informationen rund um ihr Mietverhältnis. Darüber hinaus können Schäden gemeldet und Reparaturtermine vereinbart werden. Die Anmeldung erfolgt über die Mietvertragsnummer. Wer zum ersten Mal VIVAWEST-Kunde wird und einen digitalen Mietvertrag abschließt, wird in diesem Rahmen automatisch registriert. Danach kann der Mieter das VIVAWEST-Kundenportal direkt nutzen.



Hier geht es zur Registrierung



Wo Geschichte auf Moderne trifft

Das Quartier Ahlen-Süd ist geprägt vom Charme einer alten Bergbausiedlung. Zugleich investiert VIVAWEST in klimaneutrale Neubauten. Ein Spaziergang mit Mieter Bruno Kolekta durch eine facettenreiche Siedlung



Im Rahmen eines Pilotprojekts von VIVAWEST erzeugt eine Photovoltaikanlage auf dem Dach Strom für den Betrieb von Luft-Wasser-Wärmepumpen

Rund vier Kilometer südlich der Innenstadt von Ahlen liegt das VIVAWEST-Quartier Ahlen-Süd. Es ist die Heimat von Bruno Kolekta, der hier seit 30 Jahren wohnt. Er arbeitete einst unter Tage auf der Zeche Westfalen, die im Jahr 2000 stillgelegt wurde. Heute engagiert sich der 67-Jährige als Vorsitzender der Mieterinteressengemeinschaft (MiG) Glückauf. Deshalb hat er viele Berührungspunkte mit Wilfried Born, dem hiesigen Leiter des VIVAWEST-Kundencenters Westfalen-Lippe. „Wir arbeiten gut zusammen und finden gemeinsam Lösungen für relevante Mieterthemen“, so der Vorsitzende. „Einmal in der Woche halten wir von der MiG eine Sprechstunde ab – und ich nutze die kurzen Wege zu VIVAWEST. Gute Kommunikation ist alles“, sagt Kolekta.

Beim Spaziergang spürt man Bruno Kolekta's Begeisterung für „seine Kolonie“. Viele Nachbarn kennt er noch vom Pütt. Zu seiner Wohnung gehört auch ein Mietergarten hinter dem Haus – eine Bereicherung für den ehemaligen Bergmann und seine Familie. Weiter geht es vorbei an der ehemaligen Berufsschule der Zeche Westfalen am Meisterweg.

Vom Bergbau geprägt

„Jede Straße hier hat etwas mit dem Bergbau zu tun“, erklärt Kolekta. „Da vorne ist die Kesselstraße. Und hier der Wetterweg. Sein Name geht auf die Luftzufuhr unter Tage zurück, was man ‚Wetter zuführen‘ nannte.“ Das Quartier ist stark vom Bergbau geprägt. Die Zeche Westfalen entstand um 1900. Die Bergarbeiter-siedlung wurde dann von 1910 bis 1924 unter dem Einfluss der Garten-



Mieterinteressenvertreter Bruno Kolekta (rechts) und VIVAWEST-Kundencenterleiter Wilfried Born tauschen sich regelmäßig über die Anliegen der Mieter aus

„Wir arbeiten gut zusammen und finden Lösungen für relevante Mieterthemen“

Bruno Kolekta

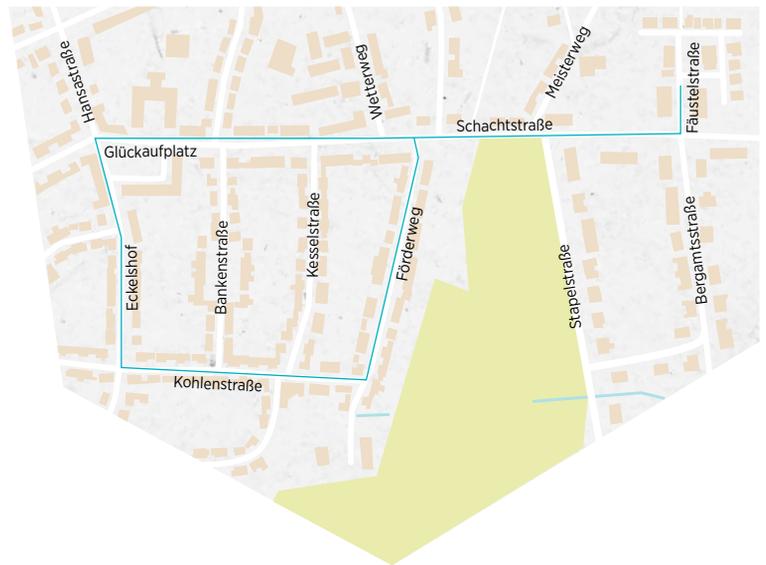
stadtbewegung konzipiert. Davon zeugen noch heute die malerischen Gebäudegruppen aus Zwei- und Vierfamilienhäusern mit rückwärtigen Nutzgärten.

Ausstellung über die Zeche

Kurzer Zwischenstopp beim „Jupp-Foto-Club“ am Glückaufplatz. Dieser Verein zur Bewahrung der Bilddokumentation der Zeche Westfalen beherbergt rund 5.000 Fotos, Dokumente und Karten und wird auch durch die Vivawest Stiftung gefördert. „Ein Besuch lohnt sich, denn es

gibt eine beeindruckende Sammlung über das Steinkohlenbergwerk mit vielfältigen Wechselausstellungen. Auch die Geschichte unserer Bergarbeiterkolonie wird Besuchern hier nahegebracht – das ist lehrreich für Schüler und Studenten.“

Weiter geht es zum Stadtteilbüro, das ebenfalls am Glückaufplatz liegt. Gemeinsam mit der MiG sind dort jeden Samstag alle Bewohner ins Stadtteil-Café eingeladen. „Bei einer Tasse Kaffee und Kuchen besteht die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen“, so Kolekta.



Quartier Ahlen-Süd

VIVAWEST bewirtschaftet in Ahlen 2171 Wohnungen – 730 Wohneinheiten liegen im Quartier Ahlen-Süd, davon 567 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Diese unter Denkmalschutz stehenden Häuser der ehemaligen Arbeitersiedlung werden sukzessive privatisiert – aktuell verkauft VIVAWEST vorrangig an die dort wohnenden Mieter. Zugleich investiert VIVAWEST im Quartier in klimaneutrale Neubauten wie jenes an der Fäustelstraße.

Auch den renovierten Bauwagen des „Green Teams“ hinter dem Platz möchte der engagierte Mieter vorstellen. Hier treffen sich regelmäßig umweltbewusste Kinder und Jugendliche aus dem Quartier. „Mal wird sauber gemacht und Müll gesammelt, mal das Wohnumfeld durch bunte Bepflanzung verschönert – zum Beispiel im Kreisverkehr am Eckelshof.“ Dieses Projekt wird ebenfalls von VIVAWEST unterstützt.

Klimaneutraler Neubau

Raus aus der Historie, rein in die Moderne. Sprich: zurück zur Fäustelstraße – und in den Neubau gegenüber dem VIVAWEST-Kundencenter. Wo früher ein Verwaltungsgebäude der Zeche Westfalen stand und nach dessen Abriss lange Brachland war, wurde 2022 ein Wohnhaus in dreigeschossiger Bauweise errichtet. KC-Leiter Wilfried Born gewährt einen Einblick: „Das sind barrierearme, schöne und lichtdurchflutete Wohnungen mit einem tollen Grundriss“, die Senioren, Singles und Paare aller Altersgruppen ansprechen. Eine Besonderheit: Das Haus wird über zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen beheizt. Die Gebäude erfüllen also den aktuellen KfW-55-Standard.

Im Keller des Gebäudes erklärt Born die Funktion der Anlagentechnik: „Auf dem Dach haben wir eine Photovoltaikanlage installiert. Der dort erzeugte Strom wird zum größten Teil für den Antrieb der verbauten Luft-Wasser-Wärmepumpen genutzt, welche die Wohnungen mit Warmwasser und Heizwärme versorgen. Die komplette Wärmeversorgung erfolgt klimaneutral ohne den Einsatz fossiler Brennstoffe. Das ist ein Pilotprojekt, dessen Wirtschaftlichkeit wir nach dem Winter auswerten werden.“ Historie und Moderne – beides trifft in Ahlen-Süd aufeinander.



Der „Jupp-Foto-Club“ am Glückaufplatz dokumentiert die Geschichte des Bergbaus



Im Rahmen der Gebäudemodernisierung setzt VIVAWEST auf Photovoltaik und den Einbau von Wärmepumpen



Heizungsgesetz 2024: Was sind die Folgen?

Seit dem 1. Januar gelten die neuen Regelungen des Gebäudeenergiegesetzes. Es schreibt unter anderem vor, dass jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden muss

Der Wohnungssektor soll in Deutschland klimaneutraler werden. Deshalb hat die damalige Bundesregierung im Jahr 2020 das Gebäudeenergiegesetz (GEG) auf den Weg gebracht, das seitdem regelmäßig aktualisiert wird. Es regelt im Wesentlichen, in welchem Umfang Neubauten und Bestandsgebäude künftig mit erneuerbaren Energien versorgt werden sollen und welche Dämmstandards gelten. Zum 1. Januar 2024 sind die aktuellen Änderungen im Rahmen einer zweiten Novelle in Kraft getreten.

Mehr regenerative Energie

Das Gesetz sieht vor, dass jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden muss. Dies gilt zunächst nur für Neubauten in Neubaugebieten. Funktionierende Heizungen in Bestandsgebäuden müssen vorerst nicht getauscht werden – auch dann

nicht, wenn sie kaputtgehen und repariert werden können.

Kommunen sind gefragt

Für bestehende Gebäude und Neubauten außerhalb von Neubaugebieten gelten unterschiedliche Übergangsfristen. Diese sind eng an die kommunale Wärmeplanung gekoppelt. Die Gemeinden müssen in ihren Plänen aufzeigen, in welchen Straßenzügen eine Fernwärmeversorgung geplant ist, wo Nahwärme zum Beispiel aus Biomasse zur Verfügung stehen wird oder wo ein Wasserstoffnetz aufgebaut werden soll.

Dafür gibt es jeweils einen Stichtag: Für Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern ist es der 1. Januar 2026, für alle anderen Kommunen der 30. Juni 2028. Wärmenetze müssen zudem bis 2030 zu mindestens 30 Prozent und bis 2040 zu 80 Prozent mit Wärme aus erneuerbaren Energien gespeist werden. Ab 2045 soll der Betrieb

entsprechend den Zielen des Klimaschutzgesetzes des Bundes klimaneutral sein.

VIVAWEST richtet sich ebenfalls nach der regionalen Wärmeplanung. Dafür hat man bereits im Jahr 2022 Kontakt mit rund 35 Energieversorgern und den zuständigen Kommunen aufgenommen. „Wir haben geprüft, in welchen Quartieren wir künftig Fernwärme nutzen können. Sollte das in absehbarer Zeit in einzelnen Quartieren nicht möglich sein, installieren wir Wärmepumpen“, sagt Maik Lindner, Fachbereichsleiter Portfoliostrategie bei VIVAWEST.

Heizungstausch

Damit setzt das Unternehmen seine Klimaschutzstrategie konsequent um. Lindner: „Im Rahmen unserer energetischen Gebäudemodernisierungen berücksichtigen wir auch einen Energieträgerwechsel.“

So hat das Wohnungsunternehmen im vergangenen Jahr zum

Beispiel die Modernisierung des Quartiers Römerstraße in Mülheim-Styrum abgeschlossen. Dort sind sämtliche Öl- und Gasheizungsanlagen durch ressourcenschonende Wärmepumpen ersetzt worden.

Fördermittel notwendig

Auch in diesem Jahr treibt VIVAWEST den Energieträgerwechsel voran. In der Dortmunder Böhmerwald-Siedlung sollen die Gasheizungsanlagen von 210 Wohnungen gegen Wärmepumpen ausgetauscht werden. Für die Wohnungswirtschaft sind langfristig verlässliche Förder- und Finanzierungsbedingungen zwingend erforderlich, um die Wärmewende im Gebäudebestand umsetzen zu können. „Nur so wird es möglich sein, die Mieten trotz aller nötigen Investitionen in die Modernisierung weiterhin sozialverträglich zu gestalten“, sagt der Fachbereichsleiter.

Historisch durch NRW

Ob malerische Gassen oder alte Fachwerkhäuser – viele Orte in Nordrhein-Westfalen schmücken sich mit schöner Architektur und haben eine interessante Geschichte. Fünf Tipps für einen Städtetrip



Grüne Häuser

Soest im Sauerland wurde im Jahr 836 erstmals urkundlich erwähnt und war später eine der wichtigsten Hansestädte Deutschlands. Bekannt ist sie vor allem für ihren Grünsandstein, der in zahlreichen Bauwerken und 80 Skulpturen im Ort zu sehen ist. Dem Grünsandstein ist sogar ein eigenes Museum gewidmet – der Eintritt ist frei.



Informationen zu Stadtführungen durch Soest erhalten Sie, wenn Sie den QR-Code scannen



Aus zwei wird eins

Rheda-Wiedenbrück ist die zweitgrößte Stadt im Kreis Gütersloh. Sie ist 1970 aus zwei Städten zusammengewachsen und hat daher zwei Stadtkerne. Mehr als 250 Gebäude des Orts stehen unter Denkmalschutz. Aufmerksame Besucher können bei einem Rundgang kunstvoll verzierte Giebel und geschnitzte Fassaden bewundern. Sehenswert ist auch das Schloss Rheda mit seiner ehemaligen Orangerie.



Jeden ersten Sonntag im Montag gibt's eine Stadtführung durch Rheda-Wiedenbrück – für Infos den QR-Code scannen



„Alter Flecken“ lockt mit einzigartiger Architektur

Freudenberg ist wegen seiner auffälligen Architektur ein beliebtes Postkartenmotiv: Im historischen Stadtkern, dem „Alten Flecken“, reihen sich 80 schwarz-weiße Fachwerkhäuser aneinander. Als „Flecken“ bezeichnete man einst eine wichtige Ansiedlung. Nach einem großen Brand im Jahr 1666 wurden die Gebäude wieder aufgebaut. Wie Figuren auf einem Schachbrett reihen sich die giebelständigen Häuser aneinander. Den besten Blick auf die Gebäude hat man vom Aussichtspunkt im Kurpark – vor allem im Frühjahr. Dann grünt die Mittelgebirgslandschaft des Siegerlandes vor der Stadtkulisse. Außerdem findet im April der Freudenberger Frühlingmarkt statt.



Eine interessante Fachwerk-Tour für Gruppen durch Freudenberg können Sie buchen, sobald Sie den QR-Code scannen



Auf der Mauer

Bad Münstereifel in der Nähe von Bonn liegt an der Erft. Die historische Stadt besticht durch ihre malerischen Fachwerkhäuser und die 220 Meter lange restaurierte Stadtmauer. Sie ist begehbar und hält einen fantastischen Blick auf die Stadtkulisse bereit – zum Beispiel auf die romanische Basilika St. Chrysanthus und Daria.



Die Stadt Bad Münstereifel bietet jeden Samstag Stadtführungen an. Für mehr Infos einfach den QR-Code scannen



Schmuckes Rathaus

Lemgo im Kreis Lippe ist eine Hansestadt mit einer fast 900-jährigen Geschichte. Der Stadtkern zeichnet sich durch prächtige Häuser der Renaissance und Spätgotik aus. Besonders schön ist das Rathaus mit dem Apotheken-Erker. An den Außenwänden zwischen den beiden Fensterreihen befinden sich zehn Reliefs berühmter Mediziner und Naturforscher. Darunter ist der griechische Gelehrte Aristoteles.



Der QR-Code führt zu weiteren Informationen über öffentliche Rundgänge durch Lemgo



entdecken

Wie überwintern Schmetterlinge?

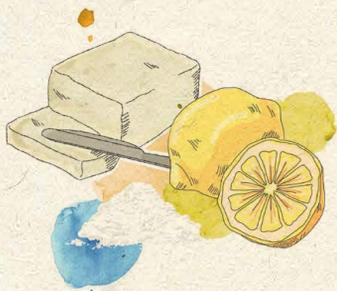
Wenn die ersten Schmetterlinge umherfliegen, kündigt sich der Frühling an. Den Winter verbringen die Falter mit ganz viel Schlaf

Im Gegensatz zu vielen Vögeln überwintern die meisten Schmetterlinge vor unserer Haustür und fliegen bis auf wenige Ausnahmen nicht in den Süden. Doch wie trotzen die Falter der Kälte? Schmetterlinge suchen sich im Herbst geschützte Plätze wie Baumhöhlen oder Gebäude. An einem geeigneten Ort senken sie ihre Körpertemperatur, klappen die Flügel zusammen und fallen in eine Winterstarre. Ein echter Kälteprofi unter ihnen ist der gelbgrüne Zitronenfalter. Er scheidet Wasser



aus und kann dank eines körpereigenen Frostschutzmittels im Blut Temperaturen bis zu minus 20 Grad Celsius überleben. Mit steigenden Temperaturen im Frühling werden die Tierchen wieder munter: Ab circa zwölf Grad Celsius erwachen sie. Die Schmetterlinge entfalten ihre Flügel, wärmen sich mithilfe der Sonne auf und flattern davon. Übrigens: Wer in dieser Zeit einen Schmetterling im Hausflur oder im Keller findet, sollte ihn besser nicht stören, damit er in Ruhe von allein aufwachen kann.

Federleichte Muffins



Zutaten:

- 150 g Mehl
- 1½ TL Backpulver
- 225 g Butter
- 125 g Zucker
- 1 Vanilleschote
- 2 Eier
- 250 g Puderzucker
- ½ Zitrone

Und so geht's:

1 Mehl, Backpulver, 125 g Butter, Zucker, Mark der Vanilleschote und Eier verrühren. Den Teig auf zwölf Muffinförmchen verteilen.

2 Muffins bei 180 Grad Ober-/Unterhitze 15 Minuten backen und abkühlen lassen.



3 Zitronenschale abreiben und den Saft auspressen. Die restliche Butter schaumig rühren und mit Zitronenschale, -saft und Puderzucker zu einer Glasur verrühren.

4 Die Kuppel der Muffins abschneiden und halbieren, sodass zwei Flügel entstehen. Den Muffin mit der Glasur bestreichen und die Hälften als Flügel darauf platzieren.



Kreuzworträtsel

Gebäude- teil	Brand- warn- gerät im Haus	Liebes- bund	Inselstaat im west- lichen Pazifik	Stadt im Ber- gischen Land	▼	Vor- name der Sängerin Hagen	Ausruf der Em- pörung	▼	Nutz- und Zierfläche beim Haus	▼	hohe Spiel- karten	indo- nesische Urlaubs- insel	Ampel- farbe	▼	franzö- sisch: eins	Stadt am Hellweg	Aussichts- bau im Stadtpark Bochum	▼	völlig abwegig
▶	▶	▶	▶	▶	4	▶	▶	▶	▶	▶	Fußball- club aus Mönchen- gladbach	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶
Ausruf des Ver- stehens	▶	▶	▶	Quadrat- zahl	▶	▶	▶	Well- nessbad	▶	▶	▶	▶	Welt- organisa- tion	▶	▶	1	Ab- kürzung: Selbstbe- dienung	▶	▶
▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Getränk Stadt der Ruhseen	▶	▶	Vor- name von Astaire †	▶	▶	schnell	▶	Neben- fluss des Neckars	▶	▶	▶	▶
Stadt im Münster- land	▶	Schalter- stellung	▶	Segel- quer- stange	▶	▶	▶	Marotte	alter Schnee	▶	▶	▶	▶	höfliche Anrede	▶	▶	Schmerz- laut	▶	▶
getrock- netes Gras	6	▶	▶	Wortteil: zwei	▶	EDV- Eingabe- befehl	▶	▶	▶	5	Fluss durch Liverpool	▶	▶	steif, un- beweg- lich	▶	▶	▶	▶	▶
italie- nische Tonsilbe	▶	▶	Stadt- teil von Gelsen- kirchen	▶	▶	▶	Vor- name von Capone †	▶	Fluss zum Dollart	▶	▶	▶	▶	Schweif- stern	▶	freche Göre	digitaler Daten- träger	▶	▶
▶	▶	▶	▶	▶	▶	Bau- hand- werker	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	9	▶	dick- köpfig	deutsch- französ. TV- Sender	▶	▶
Ballsport	▶	Welt- macht	Mainzel- männ- chen	Erzieher Samuels	▶	Wapiti- hirsch	▶	▶	mittellos	17. grie- chischer Buch- stabe	▶	▶	▶	▶	nor- discher Frauen- name	▶	▶	▶	7
deutscher Lexiko- graf († 1911)	▶	▶	▶	▶	▶	Kfz- Zeichen von Sölingen	modern, angesagt	zu der Zeit	▶	▶	▶	▶	Arbeits- kleidung	▶	▶	▶	▶	▶	▶
Grautier	▶	8	▶	▶	Winter- sport- geräte	2	▶	▶	▶	Kurz- form von Eduard	▶	▶	▶	▶	An- schall- riemen im Kfz	▶	▶	▶	▶
größte Stadt des Kreises Mettmann	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Autor von Winnetou	▶	▶	▶	▶	Bade- anlage	3	▶	▶	▶	▶	▶

RM302270 202401

Die Lösung des vorigen Rätsels ist: Kerzendocht
Gewonnen haben: Annegret Stauch, Kathleen Groth,
und Wilhelm Voges

Ihre Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Sudoku

		7				8		
1	6	3						9
	2	9					4	
	2				5			
6		1	9	3				
3			4		6			
	4	2						
9	8		1					7
	3	5	6	1				



Was ist das?

Landschaftspark Duisburg Nord

lautete das Lösungswort unseres Bilderrätsels der vorigen Ausgabe. Auch diesmal wollen wir wissen: Was zeigt Ihnen das Bild? Schreiben Sie uns die korrekte Lösung. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir die unten aufgeführten Preise für Bilder- und Kreuzworträtsel. Teilnahme ab 18 Jahren und nur für VIVAWEST-Mieter. Einsendeschluss: 2. Mai 2024

INFORMATION

Schicken Sie uns Ihre Lösungen unter Angabe Ihrer Adresse an Vivawest Wohnen GmbH, Leserservice, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen

oder per Mail an beiuns@vivawest.de, Stichwort „Rätsel“
1. Preis: WMF-Stabmixer-Set
 Mit dem Set lassen sich verschiedene Zutaten dank 600 Watt Leistung schnell und einfach zerkleinern. Zusätz-



liche nützliche Aufsätze helfen dabei, zum Beispiel Sahne zu schlagen.
2. Preis: Raumdiffuser
 Der Aromadiffuser in Bambusoptik sorgt in Ihren Räumen für eine angenehme Luft.
3. Preis: Minigarten-Set Kräutergarten
 Abwechslungsreichen Genuss bringt das DIY-Kräutergarten-Set in die Küche.



FERIENFREIZEIT 2024

Hier finden die VIVAWEST-Ferienfreizeiten für Kinder statt:

Duisburg-Walsum: 8. bis 12. Juli

Dortmund-Nordstadt: 8. bis 12. Juli

Moers-Meerbeck: 8. bis 12. Juli

Köln-Flittard: 15. bis 19. Juli

Bottrop: Quartier Prosper III, 22. bis 26. Juli

Gelsenkirchen-Schüngelberg: 22. bis 26. Juli

Dorsten-Hervest: 29. Juli bis 2. August

Essen-Vogelheim: 29. Juli bis 2. August, 5. bis 9. August, 12. bis 16. August

Lünen-Geistviertel: 12. bis 18. August

Weitere Informationen und Anmeldungen per E-Mail unter ferienfreizeit@vivawest.de

Unsere Handwerker helfen Ihnen

Technische Defekte in Haus oder Wohnung können Sie über das Kundenportal oder die Kundenportal-App melden und direkt Reparaturen beauftragen. Darüber hinaus sind unsere Handwerksunternehmen auch telefonisch für Sie erreichbar

KC EMSCHER-LIPPE Bottrop
FKT Fernwärme- und Kesseltechnik
Oberhausen
Telefon 0208 8848230

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Dorsten
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Gelsenkirchen
Elektro Gerhardt GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Gladbeck
FKT Fernwärme- und Kesseltechnik
Oberhausen
Telefon 0208 8848230

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Herten
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC NIEDERRHEIN
Dormagen, Düsseldorf, Erkrath, Haan, Hilden, Kamp-Lintfort, Krefeld, Langenfeld, Meerbusch, Mettmann, Moers, Monheim, Neukirchen-Vluyn, Neuss, Ratingen, Rheinberg, Rheurdt und Wuppertal

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC RHEINLAND
Aachen, Aldenhoven, Alfter, Alsdorf, Baesweiler, Bedburg, Bergheim, Bonn, Bornheim, Brühl, Düren, Erftstadt, Eschweiler, Frechen, Grevenbroich, Hennef, Herzogenrath, Hückelhoven, Hürth, Inden, Jüchen, Jülich, Kerpen, Köln, Königswinter, Langerwehe, Leverkusen, Mönchengladbach, Niederkassel, Niederzier, Pulheim, Rheinbach, Siegburg, Swisttal, Übach-Palenberg, Wachtberg, Wassenberg, Wegberg, Wesseling, Würselen
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

SO ERREICHEN SIE UNS

MIT DER KUNDENPORTAL-APP



Kostenlos im App Store oder Google Play Store herunterladen

IM KUNDENPORTAL
unter vivawest.de/kundenportal

PER E-MAIL
an kundenberatung@vivawest.de

TELEFONISCH
Alle Rufnummern unter vivawest.de/kundenservice
Hinweis: Montags erhalten wir besonders viele Anrufe. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass es dann etwas länger dauern kann.

PER POST
VIVAWEST hat die Bearbeitung der Kundenpost optimiert. Bitte schicken Sie Ihre Briefe ausschließlich an **Vivawest Wohnen GmbH, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen**

Roland Schneider,
Fachbereichsleiter
Vertrieb Neubau/
Grundstücke

IMPRESSUM Herausgeber: Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH, Uwe Eichner (Vorsitzender), Karin Erhard, Haluk Serhat, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen
Chefredaktion: Fabian Grothues **Redaktion:** Inge Kemper, Gregor Boldt **Realisation:** Bissinger+ GmbH, Holstenwall 6, 20355 Hamburg, Vanessa Plum und Marlena Hoch (Projektmanagement), Dennis Tirrel (Textchef), Julia Mengeler und Paulina Schneider (Redaktion), Svenja Hauerstein und Sebastian Schulin (Schlussredaktion), Jule Pfeiffer (Grafik) **Mitarbeit:** Silke Vogten **Druck:** Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH **Copyright:** 2024 by Vivawest Wohnen GmbH

KC RHEIN-RUHR

Dinslaken, Duisburg, Hamminkeln, Hünxe, Voerde
Gerhard Mölleken GmbH & Co. KG
Dinslaken
Telefon 02064 475070

KC RUHR-MITTE

Essen und Mülheim
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Oberhausen

Gerhard Mölleken GmbH & Co. KG
Dinslaken
Telefon 02064 475060

KC VEST-MÜNSTERLAND

Castrop-Rauxel
Elektro Gratschek GmbH
Dortmund
Telefon 0231 7251300

Datteln, Haltern am See

Elektro Gerhardt GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

Herne

Wasser + Licht GmbH
Herne
Telefon 02325 92720

Marl

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Münster

Wienströer GmbH
Hamm
Telefon 02381 307730

Oer-Erkenschwick

Gebr. Fischer GmbH
Oer-Erkenschwick
Telefon 02368 2555

Recklinghausen

Elektro Gerhardt GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

KC WESTFALEN

Bochum
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Elektro Gratschek GmbH

Dortmund
Telefon 0231 7251300

Witten

Elektro Gratschek GmbH
Dortmund
Telefon 0231 7251300

Bönen, Kamen und Unna

Wienströer GmbH
Hamm
Telefon 02381 307730

Dortmund, Holzwickede,

Iserlohn und Schwerte
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC WESTFALEN-LIPPE

Ahlen, Beckum und Hamm
Wienströer GmbH
Hamm
Telefon 02381 307730

Bergkamen, Olfen, Selm,

Waltrop und Werne
Jürgen Wrobel GmbH & Co. KG
Lünen
Telefon 02306 258585

Lünen

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810



DAS INTERESSIERT UNSERE MIETER

„Was ändert sich ab Juli 2024 beim Kabel-TV?“



Ab Juli 2024 ist es aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung nicht mehr möglich, die Kosten für den Kabelanschluss über die Betriebskosten abzurechnen. Daher nimmt VIVAWEST die Kostenposition aus den Betriebskosten heraus. Mieter haben jedoch die Wahl, die TV-Versorgung fortzusetzen. In diesem Fall werden die Kosten als Bestandteil in die Miete überführt, ohne dass sich die Höhe der monatlichen Zahlung ändert. Das Programm bleibt zudem im gewohnten Umfang erhalten. Mieter können später jederzeit über die Erklärung eines sogenannten Opt-Out die TV-Versorgung beenden, wenn das Mietverhältnis mindestens 24 Monate besteht. Wenn Mieter der Fortsetzung der TV-Versorgung widersprechen, wird diese abgeschaltet. Weitere Infos dazu gibt es im VIVAWEST-Kundenportal.

DISCLAIMER

Wenn in Texten dieser Publikation auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet wird, dient das ausschließlich dem Zweck der besseren Lesbarkeit. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

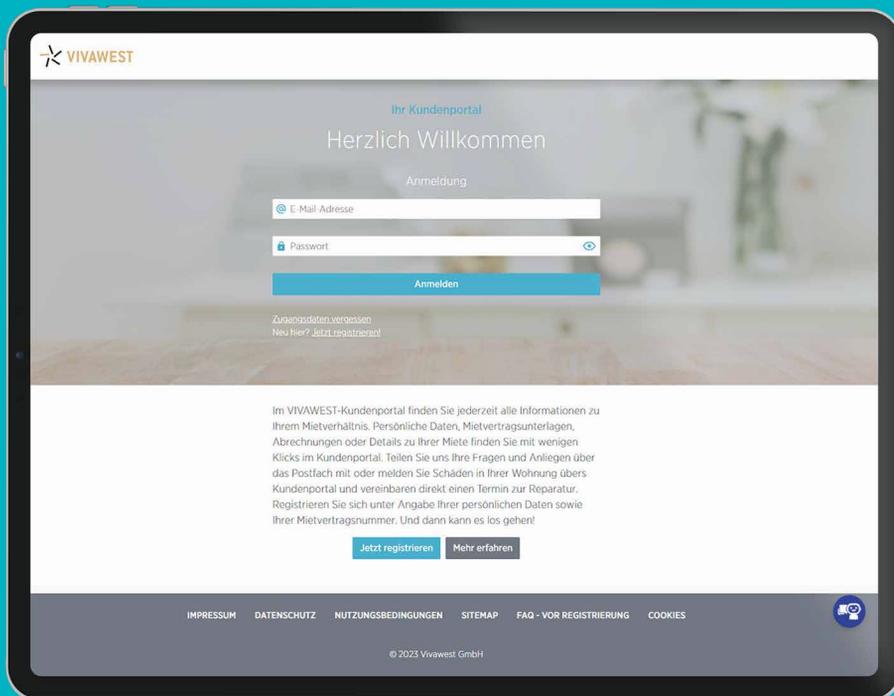


„Quartiere für viele Zielgruppen“

„Als Fachbereich Vertrieb Neubau/Grundstücke bei VIVAWEST beschäftigen wir uns mehrheitlich mit dem Verkauf von Grundstücken. Hierbei ist es uns besonders wichtig, einen Investor zu finden, der langfristig denkt, strategisch zu uns passt und unsere Quartiere im Sinne unserer Kunden aufwertet. So werden unsere eigenen Mietwohnungen beispielsweise durch Seniorenresidenzen, Studentenwohnungen, Gewerbe- oder Kita-Bauten des Investors ergänzt und somit das jeweilige Quartier für verschiedene Zielgruppen optimiert. Das Bauträgergeschäft, der Neubau und Verkauf von Reihen- und Doppelhäusern in ausgesuchten Lagen, komplettiert unser Tätigkeitsfeld.“

Immer für Sie da!

Schnelle und einfache Hilfe für Mieter:
Im digitalen VIVAWEST-Kundenportal
stehen wir Ihnen an sieben Tagen in der Woche
rund um die Uhr zur Verfügung



Jetzt die App für iOS oder
Android herunterladen!

Alles auf einen Blick

Im VIVAWEST-Kundenportal finden Sie jederzeit mit nur wenigen Klicks alle Informationen zu Ihrem Mietverhältnis. Profitieren Sie außerdem von unseren Kooperationsangeboten und shoppen Sie günstiger. Als VIVAWEST-Mieter erhalten Sie exklusive Vorteile und Rabatte.

Das sind die wichtigsten Funktionen für Sie im Überblick:



einen Schaden
melden und direkt
den Reparatur-
termin vereinbaren



persönliche
Nachrichten in
einem Postfach
einfach verwalten



Daten, Dokumente
und Details
zum Mietvertrag
einsehen



Bankverbindung
einfach im
Kundenportal ange-
ben oder ändern



ausführliche
Informationen zur
Nebenkostenab-
rechnung einsehen